

Ernten. Flechten. Nähen. Tragen.



Neue Hausschuhe erwünscht? Gerne, denn bei der Trachtenkultur-Beratung Schwaben gibt es einen Kurs dafür. Wir treffen Trachtenberaterin Monika Hoede und Kursleiterin Karin König, eine echte Seegras-Spezialistin. Ihrer Seegras-Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und das dazu benötigte Grundmaterial wächst frisch im Wald, jedes Jahr wieder. Allerdings sollte es ab der Sommersonnenwende bis Ende Juli geerntet werden.



Einst waren Seegrasschuhe weit verbreitet. Kein Wunder, das Material gibt es auch heute noch sozusagen vor der Haustüre. Es ist kostenlos und wächst jedes Jahr aufs Neue.

„Das Seegras hat viele positive Eigenschaften; es ist antifungizid, unbehandelt und formstabil. Das Wissen zur Verwendung für Seegrasschuhe war in Vergessenheit geraten, doch ältere Menschen erinnern sich noch daran, da sie im und nach dem Krieg weit verbreitet waren“, erzählt Monika Hoede, die Leiterin der Trachtenkultur-Beratung des Bezirks Schwaben.

Karin König ergänzt schmunzelnd: „Seegrasschuhe sind bequem und im Winter warm, aber wie Ötzi über die Alpen, möchte ich damit nicht gehen.“ Das wäre auch nicht notwendig, denn für draußen verwendete man Holzgaloschen oder andere feste Schuhe, die damals, anstatt mit Stroh ausgepolstert, besser und komfortabler innen mit Seegrasschuhen getragen wurden.

Das Wissen zur Herstellung von Schuhen aus Seegras begeistert beide Damen. Ihr Grundwissen erwarb Karin König im Kurs der Trachtenkultur-Beratung beim Anfertigen des ersten Schuhpaares auf geliehenen Leisten. Mit Begeisterung setzt sie ihre Produktion fort und konnte bei der Auflösung einer Schusterwerkstatt Holzleisten erwerben. Ihre Erfahrung gibt sie gerne in Kursen weiter.

Alles beginnt mit der Ernte

Die erste Aktion ist stets eine Wanderung durch lichte, feuchte



Kursleiterin Karin König liebt Seegras über alles.

Laubwälder auf der Suche nach dem wild wachsenden Seegras. Idealerweise sollte das bis Ende Juli, also vor den Sommerferien stattfinden, denn „Seegras sollte lang genug gewachsen und an den Spitzen noch nicht braun sein“, so König.

Nebenbei bemerkt ist Seegrassammeln Seelenbalsam. Ruhe und frische Luft in der heutigen schnelllebigen Zeit tun einfach gut. Wer bummelt schon durch den Wald, um Grundmaterial für die Herstellung seiner Schuhe zu ernten? Einmal geerntet und gebündelt, lässt man das Seegras an einem schattigen, luftigen Ort trocknen, so mindestens 14 Tage, weil es ja etwas schrumpft. Im angebotenen Kurs der Trachtenkultur-Beratung wird die Ernte im September zu Schuhen verarbeitet.

Einstiger Wirtschaftszweig Seegras

Im schwäbischen Raum war die Seegrassverwertung ein funktionierender Wirtschaftszweig. Es gab Seegrasspinnereien und Seegrassgroßhändler, denn das Grundmaterial eignete sich perfekt für Matratzen, zum Polstern von Möbeln oder Pferde- und Ochsen-



Seegrass wächst in feuchten, lichten Laubwäldern (oben li.); es wird gebündelt und muss mindestens 14 Tage trocknen, da es noch etwas schrumpft (Mitte li.); dann wird es geflochten. Der Strang sollte mindestens sechs Meter lang sein (unten li.); ein Leisten hilft ungemein bei der Herstellung der Seegrasschuhe (oben re.); als Innenfutter eignen sich Flanellhemden, Wollpullover oder Socken (Mitte);

geschirr. Auch Fußabstreifer und Teppiche können daraus hergestellt werden. Auf älteren Abbildungen sind im ländlichen Bereich Menschen mit Seegrasschuhen zu sehen. In Österreich wird die Tradition der natürlichen Schuhherstellung aus Seegrass ebenfalls weiter gepflegt. Hier heißen sie „Raschpatschen“.

Geflochtener Seegrassstrang von 6 Metern

Aber zurück zu unserer Schuhproduktion in Handarbeit. Die Basis ist ein mindestens sechs Meter langer geflochtener Strang je Schuh. Hier kann „Frau Seegrasschuhe“, wie Karin König gerne von Freunden genannt wird, mit Tipps und Tricks zur Seite stehen: „Durch ständiges Einflechten eines neuen Seegrassbüschels entsteht ein klassischer, dreisträngiger Zopf. Das verlangt etwas Geschick und Übung, damit die Übergänge stabil und wenig sichtbar sind.“

Für dekorative Effekte kann einer der Flechtstränge durch Stoffstreifen oder Dochtwolle ersetzt werden. Eine Methode, die die Kursleiterin gerne verwendet, denn das macht die Seegrasschuhe attraktiver und bietet Möglichkeiten zu farblicher Gestaltung. Als nächster Schritt wird der Leisten mit dem Innenfutter bezogen. Dazu eignen sich gleichermaßen der ausgediente Wollpullover, ein aus der Mode gekommenes Flanellhemd oder dicke Socken. Die schönste Form gibt ein Schusterleisten, aber notfalls erfüllen auch ein Gummistiefel oder ein Holzbrett ihren

Zweck. Ausgehend von einer Schnecke auf dem Rist wird der Seegraszopf dann über die Ferse wieder zum Vorderschuh rundherum um den Leisten gelegt, die Stränge bis in die Sohle miteinander vernäht und gleichzeitig das Futter mit gefasst.

Variantenreiches Schuhdesign

Zum Nähen wird ein stabiles Garn benötigt, gewachste Baumwolle, das feste Metzgergarn oder Garn vom Schuhmacher. „Das Innenfutter ist kein Muss, doch es wurde bereits von unserer ersten Kursleiterin Brigitte Funke zu Seegrasschuhen empfohlen. Wenn einem der Massageeffekt der Schuhe zu viel ist, hilft noch eine Innensohle aus Filz“, so Monika Hoede, die selbst schon einige Seegrasschuhe für die Familie gebastelt hat. Der fertiggestellte Schuhrohling bekommt nun noch eine Sohle aus Leder oder Filz.

Die abschließende Verzierung mit Knöpfen, Puscheln, Schleifen oder Schlaufen machen ein individuelles Schuhpaar daraus. Natürlich kann man auch Pantoffeln aus Seegras fertigen. Übrigens riechen die Schuhe angenehm nach Gras bzw. später nach Heu.

Das Handwerkswissen soll weiterleben

Angeregt durch die Präsentation der fertigen Schuhe auf Trachtenmärkten steigt das Interesse an den Kursen. „Unsere Erfahrung ist, dass auch Männer gerne diesen Kurs besuchen, da es ja Schuhe historischer Machart sind, die gut zu entsprechender Kleidung und sogar zum Mittelaltermarkt passen. Die Teilnehmer mögen Nachhaltigkeit, ihnen liegt die Natur am Herzen, denn es ist ein erholsamer Genuss und hat etwas Meditatives, mit den eigenen Händen Schuhe zu schaffen“, berichtet die Leiterin der Trachtenkultur-Beratung Schwaben. Ihr ist es wichtig, dass auch dieses Handwerkswissen weiter-



So attraktiv können Seegrasschuhe aussehen!



Seegrasschuhe können auch Blicke auf sich ziehen – die Farbkombi macht da viel aus. Und eine Sohle haben sie auch.

lebt und vermittelt wird. Auf die Frage, wie lange die anfangs olivgrünen, später goldgelben Hausschuhe denn halten, antwortet Karin König lächelnd: „Das hängt vom Gebrauch ab. Wir sagen immer: Bis zur nächsten Ernte. Denn es ist ganz einfach: Wenn sie brechen, dann wird im Sommer neu geerntet und im Herbst wieder produziert.“

Schließlich ist Seegrass ein Grundmaterial, das immer wieder nachwächst und nicht einmal etwas kostet. Kein Wunder, dass die Kursleiterin auch spaßhalber „Seegraskönigin“ genannt wird.

Text: Edith Reithmann

Bilder: Trachten-Kulturberatung Schwaben, Edith Reithmann

Kurs: Seegrasschuhe herstellen

Vom Materialsammeln bis zur individuellen Produktion

Als besondere Hausschuhe erfahren Sie für die ganze Familie gerade eine Renaissance. Wie gesammelt wird, wie geflochten, genäht und besohlt wird, das können Interessierte an insgesamt 4 Tagen erlernen. Kursleiterin Karin König freut sich ihr Wissen weiterzugeben.

Da der 1. Veranstaltungstag, die Seegrasswanderung, bereits am 13. oder 20. Juli stattgefunden hat, bietet die Trachten-Kulturberatung Bezirk Schwaben zusätzliche Termine auf Anfrage. An der Ernte muss nicht als Voraussetzung für die Folgetage teilgenommen werden.

Zöpfe flechten, Schuhe nähen und besohlen:

Samstag, 14. September 13h bis 16 h

Samstag, 21. September 12h bis 17.30h

Samstag, 28. September 12h bis 17.30h

Weitere Informationen:

Trachtenkultur-Beratung Bezirk Schwaben

Hürbener Straße 15

86381 Krumbach

Telefon 0821 – 3101-0

E-Mail: trachtenkulturberatung@bezirk-schwaben.de

www.trachten.bezirk-schwaben.de

Das neue, reich bebilderte Seegrassschuhbuch ist erhältlich in allen Buchhandlungen oder direkt bei der Trachtenkultur-Beratung Schwaben (ISBN: 978-3-934113-17-6)

Handgefertigte Seegrasschuhe sind ausgestellt:

Trachtenmarkt in Pfronten

10. und 11. August

Trachtenmarkt in Greding

7. und 8. September

Handwerkertage im Schwäbischen

Bauernhofmuseum Illerbeuren

14. und 15. September

